

 öffentlich nicht öffentlich

Beschlussvorlage

Betrifft:

Raumwerk D: Arbeitsstand Struktur und weiteres Vorgehen

Fachbereich:

61 - Stadtplanungsamt

Dezernentin / Dezernent:

Beigeordnete Cornelia Zuschke

Beratungsfolge:**Gremium**Ausschuss für Planung und
Stadtentwicklung**Sitzungsdatum**

16.06.2021

Beratungsqualität

Entscheidung

Raumwerk D: Arbeitsstand Struktur und weiteres Vorgehen

Beschlussempfehlung:

- **APS** Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung nimmt den Arbeitsstand der Struktur des Raumwerk D mit den unterschiedlichen Elementen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Ausarbeitung der Entwurfselemente zur Einbindung der politischen Gremien vor der Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Sachdarstellung

Ausgangslage

Mit dem Beschluss der Vorlage 61/113/2017 (Sept. 2017) hat die Verwaltung den Auftrag zur Erstellung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erhalten. Hieraus folgend, wird das Raumwerk D für die Steuerung der zukünftigen ganzheitlichen Stadtplanung in Düsseldorf konzipiert. Es hat das Ziel, die dynamische städtebauliche Entwicklung der Stadt aktiv zu gestalten. Das Erarbeiten des Raumwerk D erfolgt in mehreren aufeinander aufbauenden Phasen. In der nachfolgenden Abbildung sind die Phasen des Raumwerk D-Prozesses dargestellt: Wesentlicher Bestandteil ist das konsequente und regelmäßige Beteiligen der

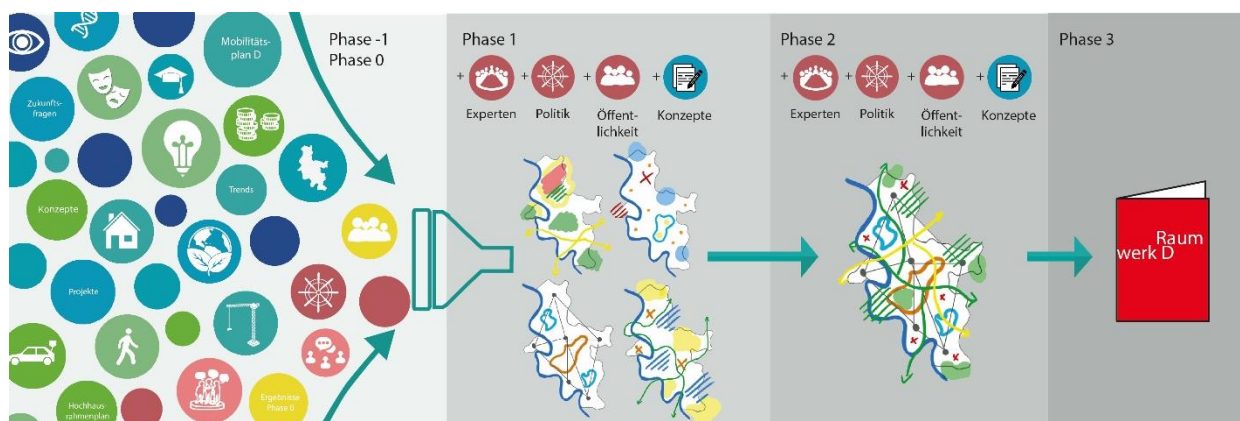


Abbildung 1: Prozessablauf

Stadtgesellschaft. Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung (APS) legte hierfür mit seinem Beschluss im Januar 2018 (Vorlage 61/ 7/2018) die Grundlage. Seit März 2018 wurden mehrere Beteiligungsformate über die verschiedenen Phasen des Prozesses hinweg durchgeführt. Die Ergebnisse und Meilensteine der vorbereitenden Phasen -1 und 0 (sammeln, ordnen und bewerten) sind der „Dokumentation Phase -1 und 0“ zu entnehmen (Download via www.duesseldorf.de/raumwerkd).

Der zentrale Baustein der Phase 1 war anschließend die Erarbeitung von vier gesamtstädtischen Raumbildern durch vier interdisziplinäre Planungsteams. Die Raumbilder sind im Juni 2020 (Vorlage 050/2020/1 - Vier Raumbilder für das Raumwerk D) durch den APS als Grundlage für die weitere inhaltliche Arbeit des Raumwerk D zur Kenntnis genommen worden. Des Weiteren wurde die Verwaltung beauftragt, den Prozess zum Erarbeiten und Gestalten der Inhalte des Raumwerk D weiter zu führen. Die vier Raumbilder sowie die weiteren Erläuterungen zur Phase 1 sind der „Dokumentation: Phase 1 – vier Raumbilder für Düsseldorf“ zu entnehmen (Download via www.duesseldorf.de/raumwerkd).

Die Phase 2, in der sich der Prozess derzeit befindet, dient dem Erarbeiten des Raumwerk D, als leitendes Zukunftsbild für Düsseldorf, in seiner räumlichen Bezugnahme und allen Werkzeugen für eine dynamische Anwendung. Bestandteil dieser Vorlage sind die aktuell erarbeitete Struktur und ihre verschiedenen Elemente des Raumwerk D sowie das weitere Vorgehen. Etappenziel ist ein Einbringungsprozess mit breiter Beteiligung und Befassung als Vorbereitung der abschließenden Beschlussfassung.

Phase 2

In der Phase 2 ist die externe Entwurfsarbeit auf das Planungsbüro urbanista, das den Raumwerk D-Prozess von Beginn an als Koordinationsbüro begleitet hat, übergegangen. Ziel der Phase 2 ist die inhaltliche Ausarbeitung des Raumwerk D sowie der planerischen Zielvorstellungen für die städtebauliche Entwicklung, unter enger Einbeziehung der vielfältigen Akteurslandschaft (Politik, Öffentlichkeit, Verwaltung, Fachakteure, Beratungsgremium, etc.). Es gliedert sich in sechs leitende Elemente. Seit Beginn des Prozesses werden dabei eine dynamische Produktstruktur und der Fokus auf direkt räumlich wirksame Aussagen und Planwerke, sowie Werkzeuge angestrebt.

Auch in dieser Phase kommt der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der weiteren städtebaulichen Akteure Düsseldorfs eine hohe Bedeutung im Prozess zu. Aufgrund der COVID-19 Pandemie war eine Durchführung einer größeren Veranstaltung mit Präsenz nicht möglich. Stattdessen hat die Verwaltung unterschiedlichste alternative und dezentrale Beteiligungsformate durchgeführt, um eine größtmögliche Beteiligung und Transparenz im Prozess zu gewährleisten.

Folgende Beteiligungs- und Abstimmungsformate wurden, neben einem intensiven verwaltungsinternen und fachlichen Austausch, im Rahmen der Phase 2 durchgeführt:

Online Beteiligung vom 20.03.2020 bis 14.06.2020

Wie in der Vorlage VL APS/050/2020/1 im Juni letzten Jahres erläutert, fand zu Beginn der Phase 2 eine umfassende Online Beteiligung auf Grundlage der Inhalte der vier finalisierten Raumbilder statt. Damit wurde eine Alternative zur ursprünglich geplanten öffentlichen Veranstaltung geschaffen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden musste. Um wichtige inhaltliche Ansätze herauszuarbeiten, wurden 28 Thesen aus den zentralen Ideen der vier Raumbilder durch das Raumwerk D-Team abgeleitet, fünf Themenclustern zugeordnet und zur Bewertung veröffentlicht. Insgesamt konnten 2.700 Bewertungen und Kommentare durch die Beteiligung gesammelt werden. Die Ergebnisse sind in der weiteren Entwurfsarbeit der Phase 2 berücksichtigt worden. Eine umfassende Auswertung ist online unter

<https://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/stadtentwicklung/raumwerk-d/beteiligung-beim-raumwerk-d.html>

einsehbar.

Onlinebeteiligung von 28.01.2021 bis 15.03.2021

Aufbauend u.a. auf den Rückmeldungen aus der Online Beteiligung im Jahr 2020, wurden die folgenden sechs stark diskutierten und positiv bewerteten Ansätze der Raumbilder extrahiert und für die weitere Arbeit am Raumwerk D aufgenommen:

- die Düssel erlebbar machen,
- Umgestaltung und Aufwertung bedeutender Straßen,
- das Klimanetz setzt Klimaanpassung um,
- der zentrale Entwicklungsraum ist der Siedlungsbereich zwischen Kernstadt und Stadtrand,
- die Kernstadt als Motor der Stadt und

- Überdeckelungen von großen Trassen überwinden Barrieren und schaffen Freiräume.

Nach einer kurzen Beschreibung der sechs Ansätze und der Darstellung der Ergebnisse der letzten Beteiligung dazu, konnten diese durch die Öffentlichkeit kommentiert und mit Ideen und Überlegungen ergänzt werden. Als Hilfestellung und grobe Orientierung, in welche Richtung die Beiträge gehen konnten, wurden drei bis vier Leitfragen formuliert. Insgesamt wurden dadurch 1.260 sehr umfassende und ideenreiche Beiträge gesammelt, die sich stark mit der Realisierbarkeit der Ansätze auseinandersetzen. Die einzelnen Ansätze inklusive der Beschreibungen, Leitfragen und Ergebnisse sind unter www.raumwerkduesseldorf.de einsehbar. Die Auswertung der Beteiligung befindet sich aktuell noch in der Erarbeitung und wird auf der Projektseite veröffentlicht.

Im Zuge der zwei Online-Beteiligungen konnte eine hohe Einbindung der Stadtgesellschaft erreicht werden. In Summe sind fast viertausend Beiträge und Kommentare zusammengekommen, die bei der zielgenauen Formulierung der weiteren Inhalte einen wichtigen Beitrag leisteten.

Zukunftsgespräche mit zahlreichen Fachakteur*innen der Stadtentwicklung:

Ergänzend zu den Online-Beteiligungen, deren Teilnahme ohne Einschränkung allen interessierten Personen offenstand, hat das Raumwerk D-Team des Stadtplanungsamtes und das Planungsdezernat zahlreiche Fachgespräche mit unterschiedlichen Akteur*innen geführt. Zudem wurden die aktuellen Inhalte des Raumwerk D-Prozesses in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen bei Institutionen und Protagonisten vorgestellt und diskutiert. In Summe sind dabei zwischen Oktober 2020 und April 2021 25 Termine durchgeführt worden. Beispielhaft aufgeführt seien die Beteiligungen des Naturschutzbeirates, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Architektenkammer NRW, des Nachhaltigkeits-Beirates, des Koordinationskreis Integration, der Kulturschaffenden, der Liga Wohlfahrt und von Jugendlichen. Die zentralen Ergebnisse der Zukunftsgespräche sind unter www.duesseldorf.de/raumwerkd veröffentlicht.

Über den gesamten Prozesszeitraum hinweg stößt das Raumwerk D auf ein großes Interesse bei der Stadtgesellschaft. Die hohe gesamtstädtische Motivation zeigt sich in den hohen Beteiligungsraten sowohl bei den früheren analogen Veranstaltungen als auch bei den pandemiebedingt online angebotenen Beteiligungsformaten. Mehrere hundert Besucher*innen bei den früheren Veranstaltungen bis hin zu tausend Beiträgen auf der Online-Plattform waren im Zuge der Beteiligungen die Regel. Davon profitiert der gesamte Raumwerk D-Prozess. Auch wurden mit

weiterem Fortschreiten der COVID-19 Pandemie die aktuellen Erkenntnisse und Erfahrungen aufgrund der Pandemie in den Erarbeitungsprozess einbezogen, was ebenfalls zu zielgenaueren Aussagen des Raumwerk D führt.

Politischer Steuerungskreis:

Im Rahmen der Phase 2 sind drei politische Steuerungskreise durchgeführt worden. Dabei ist in einer ersten Sitzung des nach der Kommunalwahl teilweise neu besetzten Steuerungskreises im Herbst 2020 der Stand des Projektes präsentiert worden. Insbesondere wurden hier erste Grundideen der Raumwerk D-Struktur als auch die Einbindung zahlreicher Akteur*innen über die digitalen Zukunftsgespräche vorgestellt und durch die Gremienmitglieder positiv kommentiert. Bezogen auf die Zeitschiene wurde seitens des Steuerungskreises angeregt, dem Raumwerk D-Prozess eine – der Relevanz und Bedeutung des Projektes entsprechende – ausreichende Erarbeitungs-, Beteiligungs- und Beratungszeit einzuräumen. Hierdurch wird auch weiterhin eine intensive Beteiligung aller interessierten Akteur*innen sowie eine ausführliche inhaltliche Auseinandersetzung aller Beteiligten mit dem Projekt ermöglicht werden. Diesem Wunsch wird mit der im weiteren Verlauf dieser Vorlage dargestellten Zeitschiene entsprochen.

In der Folgesitzung im Frühjahr 2021 wurden die Ergebnisse der digitalen Zukunftsgespräche und erste Zwischenstände der zum damaligen Zeitpunkt laufenden Onlinebeteiligung kurz präsentiert und diskutiert.

In der dritten Sitzung im Mai 2021 wurde die Raumwerk D-Struktur, die auch Hauptbestandteil dieser Vorlage ist, den Gremienmitgliedern vorgestellt und in intensiver Diskussion beleuchtet. Zudem wurde die weitere Zeitschiene, unter Berücksichtigung der in den vorherigen Sitzungen geäußerten Wünsche und Anforderungen, präsentiert. Die Inhalte dieser Vorlage, sowohl zur Struktur des Raumwerk D als auch zum weiteren Vorgehen, sind wesentliches Ergebnis der in Phase 2 durchgeführten Sitzungen des politischen Steuerungskreises und der hier stattgefundenen inhaltlichen Beratungen.

Beratungsgremium:

Insgesamt fanden vier Sitzungen des wissenschaftlichen Beratungsgremiums statt. Neben intensiven Diskussionen über die Rolle der COVID-19 Pandemie und potenzielle Auswirkungen auf langfristige städtebauliche Anforderungen, sind hier u.a. einzelne Inhalte der Raumbilder dezidiert diskutiert und analysiert sowie in ihrer Relevanz für den weiteren Erarbeitungsprozess und die Zukunft der Stadt selbst bewertet worden. Zudem ist hier auch die im Rahmen dieser Vorlage vorgestellte Raumwerk D-Struktur (vgl. Folgekapitel) fachwissenschaftlich analysiert und für

funktional und besonders gut anwendbar als ein maßgeschneidertes Konzept befunden worden.

Insbesondere aus der Diskussion um die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie und in Kombination mit den weiteren aktuellen Entwicklungen und daraus ableitbaren Folgen, haben sich während des laufenden Prozesses weitere Bedarfe an das Raumwerk D ergeben. Diese haben zur Entwicklung einer innovativen und diesen Anforderungen angepassten Struktur für das Raumwerk D geführt, die eine räumliche Planung über verschiedene Räume und Zeithorizonte ermöglicht. Diese besteht aus den Elementen: Grundwerte, Raumgerüst, Strukturpläne, Schlüsselräume, Grundkräfte/ Raumimpulse und Aktionsplan.

Struktur des Raumwerk D

Das Raumwerk D muss als gesamtstädtisches strategisches Entwicklungskonzept unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden und Herausforderungen adäquat adressieren und aufnehmen. Es braucht also eine Struktur, die gleichzeitig als reflektierendes und agiles System funktioniert, die es ermöglicht, auf Veränderungen und Risiken (wie z.B. Pandemien, Klimawandel und Digitalisierung) zu reagieren. Planerische Ansätze müssen daher nicht nur auf der gesamtstädtischen Ebene gefunden werden. Es ist notwendig, Instrumente und Regeln für unterschiedliche Maßstabsebenen zu entwickeln (Quartier, Stadtteil, Gesamtstadt, Region). Dies erfordert, anstelle eines einzelnen Planes, ein Werk aus unterschiedlichen Elementen und Instrumenten. Das Erfordernis einer vielschichtigen Produktstruktur, die es ermöglicht unterschiedliche Geschwindigkeiten bei unterschiedlichen Entwicklungen, jedoch in einer Gesamtsicht zu behandeln, ist auch eine wichtige Erkenntnis aus dem Austausch mit zahlreichen Fachakteur*innen, dem Beratungsgremium sowie dem politischen Steuerungskreis.

Die Produktstruktur ergibt sich aus der Notwendigkeit die unterschiedlichen Ansprüche an und die Herausforderungen in der Stadt sowie die sich aus der Stadt selbst generierenden Prozesse auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen in ein harmonisches und resilientes Gesamtkonstrukt zu fügen, ohne eine zu hohe Komplexität innerhalb einzelner Elemente zu erzeugen.

Die vier Raumbilder aus der ersten Phase sind eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Raumwerk D. Sie haben ohne Denkeinschränkungen, aber immer zutiefst Düsseldorf bezogen, wesentliche räumliche Optionen aufgezeigt und inhaltliche Erkenntnisse hervorgebracht. Für das Raumwerk D gilt es aber, zukunftsweisend zu sein und gleichzeitig den realen Bedingungen und Anforderungen Düsseldorfs gerecht zu werden, zielgerichtet zu konzipieren und operationalisiert zu

handeln. So muss sich das Raumwerk zu anderen Düsseldorfer Planwerken positionieren und Entscheidungsgrundlagen schaffen.

Die letzten Monate, geprägt durch die COVID-19-Pandemie, haben die Notwendigkeit einer flexiblen Reaktionsfähigkeit bei gleichzeitiger robuster Struktur des Raumwerk D gezeigt. Wichtige Erkenntnisse sind z.B. die Wiederentdeckung inner- oder randstädtischer Grünräume und des einhergehenden Bedeutungszuwachses dieser, die Rückkehr zu regionalen oder nationalen Produktionsstrukturen („Glokalisierung“), neue Ansprüche an Wohnraum und Quartiere, an Arbeitsraum und Versorgung, neue Ansprüche an den öffentlichen Raum, spontan stark verändertes Mobilitätsverhalten aufgrund neuer gesellschaftlicher Voraussetzungen, ein erneuter Bedeutungszuwachs der gesunden und sicheren Stadt, demokratische und gesellschaftliche Phänomene usw.

Aus diesen Erkenntnissen und dem Bedürfnis akut entstehenden Herausforderungen in Zukunft zielgerichtet und in einem gemeinschaftlichen Zielverständnis begegnen zu können, hat sich im Zuge der Prozessphase 2 eine mehrteilige Struktur (vgl. Abbildung 2) des Raumwerk D entwickelt. Die einzelnen Elemente der Struktur bedienen unterschiedliche Aufgaben, Ansprüche und Zeithorizonte und richten sich an unterschiedliche Adressaten, um ein resilientes, flexibles und dynamisches städtebauliches Entwicklungskonzept zu ergeben.

Ziel ist, dass das Raumwerk D als flexibles und dynamisches Produkt entwickelt wird, das als Argumentationsgrundlage, Entscheidungshilfe und Planungsgrundlage für Politik und Verwaltung fungiert. Es ist mit breiter Beteiligung entwickelt worden und vereint so eine Gesamtsicht auf die Landeshauptstadt Düsseldorf und ihre Perspektive und Werte.

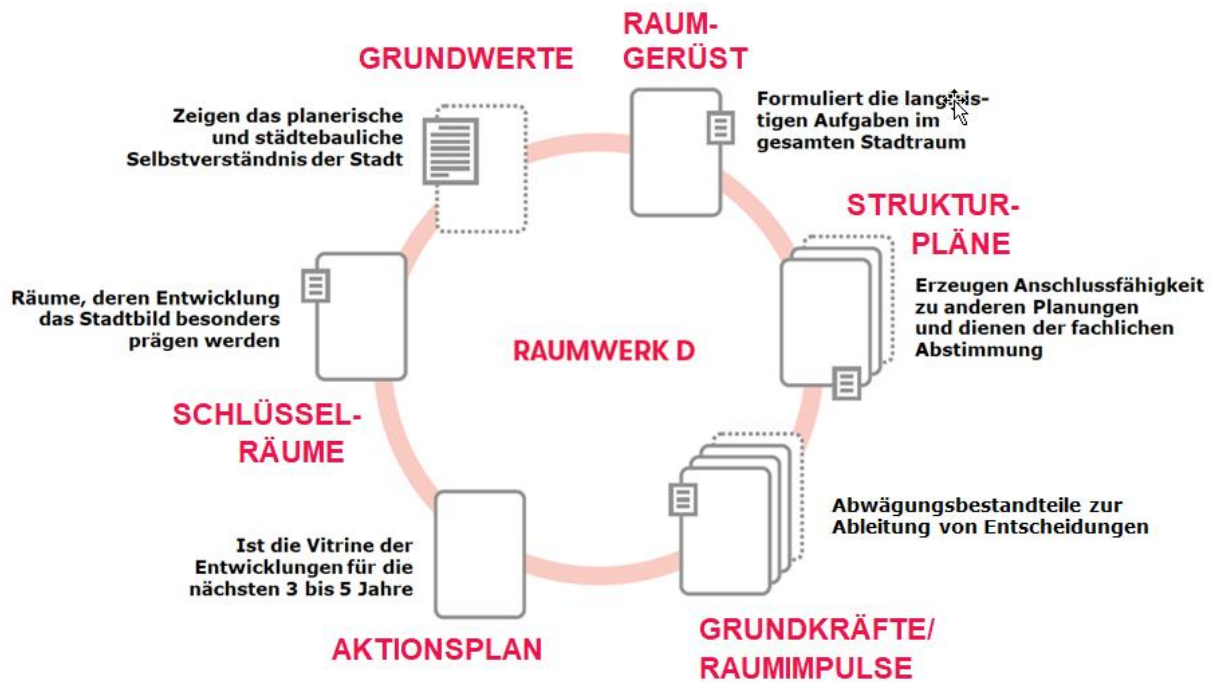


Abbildung 2: Produktstruktur

1.1. Grundwerte

Die Grundwerte beschreiben die grundsätzliche städtebauliche und planerische Haltung Düsseldorfs, im Hinblick auf die städtebaulich-architektonische Qualität und eine daraus resultierende Stadtentwicklungsperspektive. Sie geben die Haltung wieder, mit der raumrelevante Themen und Herausforderung angegangen werden. Mit ihren übergeordneten Zielrichtungen, definieren sie den Rahmen und die Prinzipien für die Elemente des Raumwerk D und den daraus hergeleiteten Planungen und Maßnahmen.

Die Basis für die Grundwerte ist die Ende Nov. 2020 verabschiedete neue Leipzig Charta.

1.2. Raumgerüst

Das Raumgerüst formuliert die langfristigen Entwicklungsabsichten auf gesamtstädtischer Ebene für die nächsten Jahrzehnte und definiert gleichzeitig das Gerüst der Stadtentwicklung Düsseldorfs. Es bietet eine strategische Lesart, einen großmaßstäblichen Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit und formuliert damit langfristige Aufgaben und aktuelle Fragstellungen im gesamten Stadtraum und darüber hinaus. Mit seinen räumlichen Leitaussagen ist es als Planwerk entscheidend für die langfristige städtebauliche Entwicklung der Stadt. Es dient für alle folgenden Maßstabsebenen der unterschiedlichen räumlichen Planungen als Fahrplan in der Abwägung. Es setzt abgestimmte räumliche Aufgaben und interdisziplinäre Entwicklungsziele auf gesamtstädtischer Ebene fest und bezieht die Nachbarschaft der Stadt Düsseldorf mit ein. Dabei unterliegen die räumlichen Aussagen einer bewussten grafischen Unschärfe, um der übergeordneten Entwicklungs(ab)sicht

Priorität einzuräumen. Klärungen im Detail werden somit den Folgeprozessen auf den weiteren Planungsebenen und den gesetzlichen Verfahren überlassen. Die weiterhin wichtigen thematischen Entwicklungsschwerpunkte, wie Vielfalt und Lebendigkeit der Quartiere, Wirtschafts- und Wohnstandort, Lebensqualität, werden um neue Aspekte ergänzt. Diese resultieren auch aus den Erkenntnissen der aktuellen Herausforderungen und Bedarfe im Kontext der COVID-19 Pandemie. Beispielhaft zu nennen sind innerstädtische kleinteilige Grünstrukturen, Sport- und Freizeitangebote, eine gesunde und klimaangepasste Stadt, die neue Bedeutung dezentraler Stadtteile oder die 15-Minuten-Stadt.

Gleichzeitig nimmt das Raumgerüst inhaltliche Aussagen der weiteren Raumwerk D Elemente auf (einzelne Schlüsselräume, Teilaussagen aus Strukturplänen) und hebt die Bedeutung dieser so in den planerischen Vordergrund und Gesamtkontext. Das Raumgerüst umfasst einen Zeithorizont von 15 bis 20 Jahren und ist in Abständen anzupassen. Dabei können auch nur Teilaussagen einer Überarbeitung unterliegen. Auf thematische Querbeziehungen ist bei der Überarbeitung entsprechend zu achten und ggf. ebenfalls eine Anpassung herbeizuführen. Die Struktur des Raumwerk D ist genau auf diese Entwicklungs- und Fortschreibungsfähigkeit ausgelegt.

Das Raumgerüst adressiert als Hauptplanwerk des Raumwerk D die breite Öffentlichkeit im Dialog mit Wissenschaft und Politik und dient der Kommunikation der langfristig angestrebten Entwicklungsziele auch auf interkommunaler und regionaler Ebene.

1.3. Strukturpläne

Die Strukturpläne denken die wichtigen sich gegenseitig bedingenden unterschiedlichen Netz- und Raumstrukturen (Masterplan Industrie, Grünnetz, Wassernetz, Straßennetz, Hochhausrahmenplan etc.) der Stadt und deren Knotenpunkte zusammen. Sie erzeugen Anschlussfähigkeit zu anderen (Fach-)Planungen und dienen der verwaltungsinternen fachlichen Abstimmung. Sie zielen auf die frühzeitige Prüfung möglicher Herausforderungen sowie Synergien bei der Umsetzung ab. Damit sollen gegensätzliche Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Projekte oder offene Fragen identifiziert und dargestellt werden. Auch das Aufzeigen unterschiedlicher Entwicklungsoptionen ist möglich. Aufgrund der regelmäßigen Abstimmungserfordernisse mit der interdisziplinären Fachverwaltung ergibt sich ein wiederkehrendes Aktualisierungserfordernis, um nachgelagerte oder parallel neue fachliche Inhalte weiterer Ämter oder Institutionen (Bsp. Luftreinhalteplan) entsprechend aufnehmen zu können. Hieraus resultiert eine Fortschreibungs- und Ergänzungsmöglichkeit sowie -notwendigkeit und ein mögliches Bedingen des Raumwerks innerhalb dieses Elementes.

1.4. Schlüsselräume

Schlüsselräume sind Räume deren städtebauliche Entwicklungen das Stadtbild Düsseldorfs zukünftig besonders prägen werden, oder aber deren Entwicklung bereits jetzt einer besonders genauen Beobachtung und konzentrierten Auseinandersetzung bedürfen. Dabei kann es um Räume gehen, deren Entwicklung bereits in der Diskussion ist, aber auch um Räume deren zukünftige Entwicklung eine besondere Bedeutung für einzelne Bezirke oder aber die Gesamtstadt haben, oder die exemplarisch für das Ganze stehen. Sie können aus den anderen Elementen des Raumwerk D hervorgehen oder durch die Stadt gesetzt werden, um zukünftige spezifische Herausforderungen gezielt zu adressieren. Schlüsselräume können einzelne Akzente setzen und Impulsgeber für eine städtebauliche Entwicklung für einen konkreten Ort sein. Oder sie nehmen eine Stellvertreterfunktion ein und als Best Practice Beispiel für ähnlich gestaltete Räume (Charakteristik, Herausforderungen etc.) sein. Jeder Schlüsselraum wird durch eine ausführliche Legende ergänzt, die strategische Ziele für den Raum als Ganzes und wichtige Teilräume aufzeigt. Es werden sowohl die Bezüge zu den weiteren Raumwerk D Elementen dargestellt, als auch eine Einordnung zu aktuellen Planungen vorgenommen. Die Schlüsselraumaufstellung ist nie abschließend.

Um eine Überfrachtung zu vermeiden und eine Konzentration auf die aktuell dringlichen Herausforderungen zu ermöglichen, beschränkt sich die erste Auswahl der Schlüsselräume auf vorerst fünf bis sieben Räume. Diese sind in der sogenannten Gegenwartsliste (Arbeitstitel) enthalten. Diese wird ergänzt um eine Zukunftsliste (Arbeitstitel), die je nach räumlichen Entwicklungserfordernissen oder städtebaulichen Entwicklungszielen in die Gegenwartsliste (Heute) eingeordnet werden können. Dies kann flexibel durch Verwaltung und/oder Politik vorgeschlagen, diskutiert und entschieden werden, Impulse aus der Stadtgesellschaft können ebenso aufgenommen werden. Bei der Auswahl der Schlüsselräume wird auf eine ausgewogene räumliche Verteilung sowie eine erkennbare thematische Vielfalt (Integrierte Planung) geachtet. Zudem werden Ansätze und Ideen aus den Raumbildern ebenso berücksichtigt, wie bestehende Planungen aufgenommen. Nach spätestens 5 bis 7 Jahren sollte eine Revision beider Listen (Überprüfung bestehender Schlüsselräume, Neuaufnahme von Räumen, Wegfall einzelner Räume, die aufgrund etwaiger Entwicklungen keine Schlüsselfunktion mehr besitzen) diskutiert werden.

Die Kommunikation der Schlüsselräume an Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik kann klare Zeichen für die räumliche Schwerpunktentwicklung der kommenden Jahre setzen (strategisches Instrument).

1.5. Grundkräfte/ Raumimpulse (Arbeitstitel)

Mit den Grundkräften/ Raumimpulsen werden Themen und Aspekte in das Raumwerk D eingebunden, die in den anderen Raumwerk-Elementen nicht so stark zur Geltung kommen und keine großflächigen, sondern eher punktuelle oder ereignisabhängige Entwicklungsaussagen treffen (z. B. zu sozialen, kulturellen und städtebaulichen Themen). Sie können einen bewahrenden oder einen treibenden Charakter haben. Sie bezeichnen also besondere Qualitäten, Identitätsstiftendes oder historisch Wertvolles innerhalb eines räumlich abgegrenzten Bereiches sowie gleichfalls die vorhandenen Potenziale, wie beispielsweise zu entwickelnde Stärken oder Defizite, die einer Anpassung bedürfen oder Entwicklung wollen.

Grundkräfte/ Raumimpulse sind also die Abwägungsbestandteile zur Ableitung von Entscheidungen. Mit ihnen können Hinweise und Anregungen zu Entwicklungen gezielt formuliert und eindeutige Ansprüche formuliert werden.

Auf der Grundlage von Fachkonzepten, lokalen Programmen oder weiteren noch zu erarbeitenden Inhalten, kann hier eine ständige Fortschreibung und Ergänzung auch einzelner Aspekte stattfinden. Dies ermöglicht eine große Flexibilität sowie die Gewährleistung von Aktualität innerhalb dieses Raumwerk D Elementes. Die Grundkräfte/ Raumimpulse sind mit den Grundwerten eng verbunden, verkörpern jedoch die aktive und passive Seite des Handelns.

Die Definition und Funktion der Grundkräfte werden im Prozess noch weiter geschärft.

1.6. Aktionsplan

Der Aktionsplan stellt die kurzfristig zu bearbeitenden Planungen der nächsten drei bis fünf Jahre dar und ist strategisches Instrument der unmittelbaren Verantwortlichkeit.

Die Inhalte - Ziele und Entwicklungsaussagen - sind in den weiteren Elementen des Raumwerk D bereits enthalten. Daraus abgeleitet werden die vordringlichsten Schritte zur Realisierung der Planungen oder deren Meilensteine. Dadurch ergibt sich der Aktionsplan. Er enthält somit die kurzfristigen (auch Legislatur bezogenen) städtebaulichen Entwicklungsschritte des Raumwerk D. Mögliche Inhalte des Aktionsplans sollen unter Berücksichtigung der anderen Elemente in gemeinsamer Diskussion mit der Stadtgesellschaft erarbeitet werden. Der Aktionsplan wird dann unter Berücksichtigung einer Priorisierung politisch entschieden. Dies bedeutet, dass die Erstellung des Aktionsplans erst später im weiteren Prozessverlauf erfolgen kann, jetzt aber bereits mitgedacht wird.

Weiteres Vorgehen

Der Beschluss dieser Vorlage markiert einen weiteren wichtigen Meilenstein der Erarbeitung des Raumwerk D und leitet die Erstellung des inhaltlichen Entwurfs ein. Beim Erarbeiten der Elemente spielt die Beteiligung der unterschiedlichen Akteur*innen und die Einbindung der politischen Gremien erneut eine wesentliche Rolle, da in dieser Erstellung alle bisherigen Beteiligungen münden. Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung folgendes Vorgehen für den nun wichtigsten inhaltlichen Schritt, die Erstellung des Raumwerk D vor:

- Erarbeiten der Elemente im Entwurf, basierend auf dieser Vorlage,
- parallel Diskussion der Entwurfsinhalte mit den Nachbarn in der Region, dem wissenschaftlichen Beratungsgremium und der Fachverwaltung,
- danach Abstimmung und Diskussion der Entwurfsinhalte in den politischen Fraktionen und im politischen Steuerungskreis,
- Beschluss zu den bis dahin erarbeiteten Entwurfsinhalten im Herbst, daran anschließend Durchführung einer öffentlichen Beteiligungsveranstaltung zum Entwurf des Raumwerk D, begleitet durch parallellaufende Online-Beteiligung und – wenn möglich – Pop-Up-Aktionen an verschiedenen Orten in der Stadt, um möglichst in direkten Kontakt mit interessierten Bürger*innen zu kommen (COVID-19 abhängig).

Nach Durchführung der Beteiligung werden die einzelnen Raumwerk D Elemente/ Bestandteile unter Berücksichtigung der Beteiligungsergebnisse abschließend zum Raumwerk D ausgearbeitet und Ende 2021 den Bezirksvertretungen und den relevanten Fachausschüssen im Sinne einer Einbringung vorgelegt. Für Anfang 2022 ist dann eine Beschlussfassung des Raumwerk D als städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB durch die zuständigen Gremien sowie den Rat der Stadt Düsseldorf angestrebt. Dann entfaltet das Zukunftskonzept seine selbstbindende und abwägende Beratungskraft. Dennoch bleibt das Konzept dynamisch. An der politischen Hoheit rechtlicher Planverfahren ändert das Raumwerk D nichts. Es ist und bleibt ein Orientierungs- und Abwägungswerk im Sinne eines Konsens aus dem Dialog von Stadtgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft für eine gute Zukunft Düsseldorfs im städtebaulichen Kontext.

Nach der Beschlussfassung beginnt die Phase 3. Hier ist eine kontinuierliche Überprüfung der wechselseitigen Beeinflussung der Elemente des Raumwerk D und der daran anknüpfenden Fachkonzepte notwendig. Als dynamisches Produkt bedarf es eines steten Monitorings und der Auseinandersetzung mit vorliegenden Fachkonzepten und seiner Umsetzung.

Hinweis zur Beteiligung:

*Trotz der weiterhin komplexen Lage um die Covid-19-Pandemie ist die Verwaltung weiterhin bestrebt, eine intensive Einbindung der verschiedensten Akteur*innen in den Prozess sowie eine größtmögliche Transparenz zu ermöglichen. Leider lässt sich weiterhin nicht abschätzen, wann eine Veranstaltung mit Präsenz ohne Gefährdung der Gesundheit der Teilnehmenden wieder realisierbar ist.*